

Brian Brennan, Senators and social mobility in sixth-century Gaul, *Journal of Medieval History* 11 (1985) S. 145–161, setzt sich mit der These von Gilliard (vgl. DA 38, 270) auseinander, *senator* sei für Gregor von Tours lediglich synonym für „reich, wohlhabend“.

T. R.

Burnam W. Reynolds, *Familia Sancti Martini: Domus ecclesiae on earth as it is in heaven*, *Journal of Medieval History* 11 (1985) S. 136–143, sieht die in den Werken Gregors von Tours häufig erwähnte *familia sancti Martini* als eine „alternative kindred structure“ (S. 137).

T. R.

Timothy Reuter, Plunder and tribute in the Carolingian empire, *Transactions of the Royal Historical Society, Fifth Series* 35 (1985) S. 75–94, verweist auf die fundamentale Bedeutung von beweglichen Wertsachen sowohl für die Kriegsführung der Karolingerzeit als auch für Machtausübung und Selbstverständnis der Karolingerherrscher und deren Gefolgschaften.

T. R. (Selbstanzeige)

J. C. Holt, Feudal society and the family in early medieval England, 1–4, *Transactions of the Royal Historical Society, Fifth Series* 32 (1982) S. 193–212; 33 (1983) S. 193–220; 34 (1984) S. 1–26; 35 (1985) S. 1–27, behandelt trotz des Oberbegriffs eher das englische Hoch-MA, und zwar die sehr weitreichenden Änderungen im Familienbewußtsein und Eigentumsrecht, die durch die normannische Eroberung herbeigeführt wurden. Dabei setzt sich H., einer der besten Kenner der englischen Verhältnisse, ausführlich mit den Ergebnissen der deutschen und französischen Adelsforschung auseinander, so daß die vier Aufsätze als einer der wichtigsten Beiträge zur englischen m. Sozialgeschichte der letzten Zeit gelten müssen.

T. R.

Edith Ennen, *Frauen im Mittelalter*. Dritte, überarbeitete Auflage, München 1987, Verlag C. H. Beck, 309 S., 24 Abb., 1 Karte, 2 Tabellen, DM 39,50. – Das inmitten einer Flut von Literatur und Tagungen zur Frauenfrage 1984 in erster Auflage erschienene Werk (vgl. DA 41, 663) stieß auf so lebhaftes Interesse, daß die Verfasserin unter Verwertung mancherlei Anregungen (etwa auf dem Gebiete der Frauenmystik oder der Stellung der Frau im Judentum) schon drei Jahre später eine um neun Seiten vermehrte Auflage hat vorlegen können.

A. P.

Peter Spufford, *Handbook of Medieval Exchange* (Royal Historical Society Guides and Handbooks 13) London 1986, Offices of the Royal Historical Society, XCII u. 376 S., £ 19,50. – Das Werk bietet chronologisch geordnete Wechselkursstabellen der vom 12. bis zum späten 15. Jh. in Europa sowie im Handel mit dem byzantinisch-levantinischen Raum und dem Maghreb gebräuchlichen Geldsorten, wobei nicht nur die Gold- und Groschenprägungen sowie die nicht ausgebrachten, bei Preisfixierungen und im Buchungswesen jedoch häufig benützten Rechnungsmünzen, sondern auch die Pfennigprägungen berücksichtigt werden. Zu den Vorzügen der Arbeit zählt, daß die Tabellen, von denen ein beträchtlicher Teil den Wertverhältnissen zwischen dem als europäischer Leitwährung dienenden Florentiner Gulden und den übrigen Sorten gewidmet ist, auch Hinweise auf das Zustandekommen der jeweiligen Notierung enthalten (staatlich festgesetzter Wechselkurs; im Rahmen eines Kreditvertrags frei vereinbarter Kurs; Erwähnung in literarischen